

Grand Island Anzeiger und Herald.

J. B. Mindolph, Herausgeber.
Henry Barn, Redakteur.

Erscheint jeden Freitag.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Der „Anzeiger und Herald“ kostet \$2.00 pro Jahr. Bei Vorauszahlung Vor- auszahlung erhält jeder Leser ein schönes Prämienbuch gratis.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Freitag, den 13. Oktober 1893.

Demokratisches Staats-Ticket.

Für Staats-Oberichter
Frank Irvine
von Douglas County.

Für Regenten der Universität:
Milton Doolittle
von Holt County,
J. M. Kyle
von Wayne County,
G. A. Kroman
von Cass County.

Demokratisches County-Ticket.

Für Sheriff,
G. M. North,

Für County-Clerk,
Detlev Mathiesen,

Für County-Richter,
L. T. Shangle,

Für Schatzmeister,
Jas. Cleary,

Für Schulsuperintendent,
J. H. Thompson,

Für Coroner,
L. H. Engelsen.

G. M. North ist unser nächster Sheriff.

Stimmt für Detlev Mathiesen für County-Clerk

L. T. Shangle ist der demokratische Kandidat für das Richter-Amt.

Stimmt für Joe Thompson von Doniphan für Schulsuperintendent.

Dr. L. H. Engelsen ist der beste und fähigste Kandidat für das Coroner-Amt. Stimmt für ihn.

Jas. Cleary, der demokratische Kandidat für das Schatzmeister-Amt, sollte von jedem Demokraten unterstützt werden.

Leser, wir brauchen einen Mann in der Clerks-Office, der der deutschen Sprache mächtig ist. Stimmt für Mathiesen.

Jeder, der für ehrliche, fähige und unparteiische Verwaltung der County-Kemter ist, sollte für das demokratische Ticket von A bis Z stimmen.

Wünscht Ihr eine straffe Unter- suchung der Bücher der bisherigen County-Beamten, so stimmt für die demokratischen Kandidaten. Es gehören neue Beamte in die verschiedenen Kemter, damit die republikanische korrupte Administration durch eine ehrliche demokratische ersetzt werde.

Nur mit dem größten Bedauern lassen wir Hrn. Wm. Cornelius politisch fallen, sind aber im Interesse unserer Leser, des Deutschthums und der Bevölkerung von Hall County im Allgemeinen zu diesem Schritte gezwungen. Ein Deutscher im Amte muß ehrlich, eifrig und fähig sein, ist er dies nicht, gereicht seine Erwählung dem Deutschthum zum Schaden, statt zum Nutzen.

Das „Journal“ lügt, wenn es behauptet, Detlev Mathiesen sei von den Populisten nominirt. Am Montag Vormittag wurde Hrn. Mathiesen's Name vom demokratischen Central-Comite in Stelle des Hrn. O'Kane auf das Ticket gesetzt und in der Nachmittags stattfindenden Convention der Populisten wurde der demokratische County-Clerks Kandidat Mathiesen von der Convention endosirt.

Es muß auch solche Klänge geben.“ L. W. Habermant erwirft in der „Westliche Post“ folgende Feder- zeichnung von dem berühmten „Grant“ Besser, welchen die Bauern den Kaufs- man in den Senat geschickt haben: Ein hagerer mittelgroßer Mann mit langem, bleichem Gesicht, einer Brille auf der Nase, dünnbehaartem Schädel, aber langem dunklen Barte, macht er den Eindruck eines salbungsvollen selbst-made Landpredigers. Seine langen welfen Hände streichen mit kurzen Unterbrechungen lieb- voll über die haarige Zierde seines Gesichtes, langsam vom Kinn bis zur Spitze gleitend. Seine Stimme ist nicht stark, hat einen in Einklange mit dem Inhalte seiner Worte stehenden blei- hernen Ton, ist jedoch ziemlich durch-

dringend. Im Uebrigen ist er ein uner- müdlicher fleißiger, eine Unmasse von Wußt zusammenstürmender, schwärzer- tiger, aber zugleich sehr harmloser Idiot. Er macht die grausigsten Vorschläge, befürwortet viele anarchische Schwär- mereien und Forderungen, möchte unsere Regierung total revolutioniren, aber nicht durch Blutvergießen, sondern ohne Remanden weh zu thun. Ein merkwür- diger Schwärmer.

Der Umstand, daß der Ge- neralpostmeister \$1,250,000 gefunden hat, die von nicht eingelösten Postanweisungen herrühren, ist recht er- freulich, giebt aber zu denken. Es heißt, bei genauerem Nachsuchen werde sich noch mehr finden, aber jetzt beträgt der für die Sender verlorene Betrag schon ungefähr \$57,000 pro Jahr. Muß man sich nicht fragen, daß in unserm Postdienst sehr merkwürdige Zu- stände herrschen müssen, wenn solche Summen unerhoben liegen bleiben kön- nen? Wer je das Unglück gehabt hat, daß eine von ihm abgeforderte Postanwei- sung verloren ging, wird wissen, was wir meinen. In einem solchen Falle sind mit der Wiedererlangung des Gel- des so viele Unbequemlichkeiten verbun- den, daß man die Sache lieber aufgibt, wenn es sich um eine kleine Summe handelt. Bei den „Postal Notes“ ist überhaupt nicht die geringste Sicherheit vorhanden, wenn sie verloren gehen oder gestohlen werden, so erfolgt kein Ersatz. Man kann einem unehrlichen Empfänger nicht einmal beweisen, daß er das Geld erhalten hat. Das Vorhandensein so großer, unerhobener Summen in diesem Departement beweist, daß unser ganzes System der Geldverendung durch die Post gründlicher Abänderung bedarf.

Der Congressabgeordnete Harter von Ohio redete vor dem Hausauschuß für das Bank- und Währungswesen seiner Bill das Wort, Nationalbanknoten bis zu 75 Prozent des Grundkapitals ohne Sicherheit auszugeben, wodurch, wie er erklärte, das Bankkapital des Landes verdoppelt werden würde. Die Noten-Inhaber sollen dadurch geschützt werden, daß, wenn eine Bank fallirt, von allen anderen in demselben Staat befindlichen Nationalbanken eine Steuer erhoben werden soll. Auch soll die Re- gierung auf die Aktiva der fallirten Bank ein Vorzugsrecht haben und diese Aktiva sollen ebenfalls zur Bezahlung der Noteninhaber benutzt werden. Im Falle von Geldmangel sollen die Natio- nalbanken berechtigt sein, gegen Hinter- legung von Schatzamtnoten Noten bis zu 50 Prozent des Grundkapitals aus- zugeben, und auf diese Noten soll eine Steuer von 6 Prozent gelegt werden. Verschiedene Mitglieder des Comites bezweifelten, daß Jemand noch ein Bank- geschäft unternehmen würde, wenn er für die Verbindlichkeit anderer Banken mitaufkommen solle, ohne an deren Profit theilzunehmen. Herr Harter erklärte jedoch, daß das Prinzip der ge- meinsamen Haftung unter dem alten Staatsbankensystem in Ohio sich be- währt habe.

Der eminente Populisten-Apostel, welcher allmähentlich das „Grand Is- land Journal“ verübt, scheint ausnehm- end stolz auf die erbärmliche Art und Weise, in der seine Partei die Demokra- tie des County's behandelt hat, zu sein. Nachdem das Central-Comite der Populi- sten 3 Wochen lang bei der demokratischen Partei darum gebettelt hat, daß diese die Fusion acceptiren sollte, nachdem den Populisten wiederholt klar gemacht wor- den war, daß die Demokratie keine Fusion wünsche, sahen die Populisten sich nochmals veranlaßt, der demokrati- schen County-Convention die Fusion an- zutragen. Die Convention gab endlich den Bitten der Populisten nach und acceptirte dieselbe nach dem von den letzteren gemachten Vor- schlag. Doch in der Populisten-Partei scheint keine Spur von Ehrenhaftigkeit zu herrschen, denn, so unglaublich es klingt, in der Populisten-Convention wurde keine Rücksicht auf die mit den Demokraten feierlich vereinbarte Fusio- nen genommen, sondern ein volles County-Ticket nominirt, mit einziger Ausnahme des County-Clerks. Für dies Amt wurde der demokratische Kan- didat endosirt. Wenn solche Hand- lungsweise ein Beispiel populistscher Ehrlichkeit ist, möge Gott jeden ehrlich denkenden Menschen davor bewahren, mit dieser Partei etwas zu thun zu haben. Die Demokraten jedenfalls kön- nen sich Glück wünschen, vor einer Ver- bindung mit einer so ehrlos handelnden Partei verschont worden zu sein.

Das gelbe Fieber.
Brunswick, Ga., 6. Oktober. Der in Diensten der Bundesregierung stehen- de Arzt Murry ist heute von einer In- spektion nach Garbi, Screven Zer- pus, zurückgekehrt und berichtet, daß die beiden erkrankten Orte von gelbem Fieber vollständig frei sind. Von Jekyll Island wird ein Todesfall berichtet, der der Frau Kate Tollerfal. Hier sind heute zweiund- zwanzig neue Erkrankungen am gelben Fieber angemeldet worden; unter den Er- krankten befinden sich zehn Weiber und zwölf Meger. Aus der Behandlung als geheilt entlassen wurden zehn Patienten.

Durch Skrofeln vergiftet
ist die traurige Geschichte vieler lebender Wesen, die durch ihre Schuldbiligkeit un- glücklich geworden sind. Aber es giebt ein Heilmittel gegen Skrofeln, erblich oder erworben. Es ist Hood's Sarsaparilla, welches durch seine mächtige Wirkung am Blute alle Spuren der Krankheit austrot- tet, und den Lebensäften die Kräfte und die Farbe der Gesundheit giebt. Wenn Ihr Euch entschließt, Hood's Sarsapa- rilla zu wählen, dann nehmet kein Sub- stitut.

Abonnirt auf den „Anzeiger und Herald.“

Hall County's republika- nische Schatzmeister

Werden bei der Untersuchung ihrer Bücher

Zu leicht befunden.

Das Volk um mehr als 10,000 Dollars

Während der letzten acht Jahre bestohlen.

„Turn the Rascals Out!“

Zahlen beweisen! So sehr wir uns auch gesträubt, anzuerkennen, daß Leute, die sich bisher des Rufes größter Ehr- lichkeit erfreut haben, öffentliche Gelder unterschlagen haben, so sehen wir uns jetzt doch gezwungen, diese Thatfache zuzugeben.

In die Republikaner können mit Stolz auf ihren vergangenen „Record“ deuten und ihre Schatzmeister Hooper und Hokenberger dem Volke als Muster guter republikanischer Beam- ten hinstellen. Dem Ersteren fehlen \$4000, dem Letzteren bis jetzt \$6000, welche aus den Taschen des Volkes ent- wendet sind.

Hooper, dessen Defizit bereits vor Monaten entdeckt wurde und der damals versprach und versicherte, daß der Erpert sich geirrt und daß er das Defizit leicht erklären könnte, hat Woche auf Woche, Monat auf Monat vertreiben lassen, ohne auch nur die geringsten Schritte zu thun, sich in der öffentlichen Meinung zu rehabilitiren, und Hokenberger scheint sich sein Defizit ebenfalls nicht beson- ders zu Herzen zu nehmen.

Beide scheinen darauf zu bauen, daß die republikanische Partei-Maschine sie vor allen schlimmen Folgen ihrer Unter- schlagungen bewahren werde. Und fast scheinen sie mit diesem Gedanken Recht zu haben, denn die prominenten Republi- kaner belächeln die Defizit Geschichte als einen Scherz und verteidigen die Beamten.

Diese Handlungsweise ist in vollem Einklang mit der korrupten Art und Weise, in der die republikanische Partei bisher gehandelt hat.

Das Hall County Schatzmeisters- Defizit bildet ein vorzügliches Seiten- stück zu dem Irrenhaus- und Zucht- haus- Unterschleiß seitens der Republikaner, welcher das „Impeachment“-Verfahren notwendig machte.

Wie lange will das Volk dieses County's sich noch eine derartige kor- rupte Verwaltung gefallen lassen? Wie oft noch wollen die ehrlichen Bürger zu Gunsten korrupter republikanischer Be- amten stimmen?

Und wie in der Schatzmeistersoffice, sieht es auch wahrscheinlich in der Clerks- und Richters-Office aus. Dies kann die Investigation jedoch erst lange nach der Wahl lehren. Wollt Ihr jetzt abermals Republikaner zu diesen Kem- tern erwählen, damit denselben die wil- kommene Gelegenheit gegeben wird, so viel als möglich die Investigation zu hindern und bestehende Unterschleife zu verdecken? Wir sind der festen Zuver- sicht, daß dies nicht der Fall sein wird. Wir sind der festen Zuversicht, daß der ehrlich denkende Stimmgeber auch nicht für einen einzigen Republikaner stimmen wird, wir sind vielmehr überzeugt, daß jeder unserer Leser das demokratische Ticket, welches zwar spät, doch noch in guter Zeit nominirt worden ist, mit allen Kräften unterstützen wird.

Jetzt ist die Zeit, ein für alle Male mit der korrupten republikanischen Be- amtenverwaltung aufzuräumen, auf daß das Volk endlich einmal eine ehrliche Verwaltung bekommt und nicht bloß dazu benutzt wird, den republikanischen Beamten die Taschen mit ihrem sauer erworbenen Gute zu füllen.

Jetzt ist die Zeit dazu! — Benutzt sie! — „Turn the rascals out!“

Das gelbe Fieber.
Brunswick, Ga., 6. Oktober. Der in Diensten der Bundesregierung stehen- de Arzt Murry ist heute von einer In- spektion nach Garbi, Screven Zer- pus, zurückgekehrt und berichtet, daß die beiden erkrankten Orte von gelbem Fieber vollständig frei sind. Von Jekyll Island wird ein Todesfall berichtet, der der Frau Kate Tollerfal. Hier sind heute zweiund- zwanzig neue Erkrankungen am gelben Fieber angemeldet worden; unter den Er- krankten befinden sich zehn Weiber und zwölf Meger. Aus der Behandlung als geheilt entlassen wurden zehn Patienten.

Durch Skrofeln vergiftet
ist die traurige Geschichte vieler lebender Wesen, die durch ihre Schuldbiligkeit un- glücklich geworden sind. Aber es giebt ein Heilmittel gegen Skrofeln, erblich oder erworben. Es ist Hood's Sarsaparilla, welches durch seine mächtige Wirkung am Blute alle Spuren der Krankheit austrot- tet, und den Lebensäften die Kräfte und die Farbe der Gesundheit giebt. Wenn Ihr Euch entschließt, Hood's Sarsapa- rilla zu wählen, dann nehmet kein Sub- stitut.

Unser Ticket.

Das am Mittwoch nominirte Ticket der Demokraten ist ein gutes und starkes.

Hr. G. M. North, der Candidat für das Sheriffamt, ist ein Bewohner von Cairo, in diesem County, siedelte sich daselbst vor einigen Jahren an und etablierte dort eine Apo- theke. Er ist durchaus fähig für das Sheriffamt und wird, falls erwählt, ein Beamter sein, auf welchen die Bür- ger dieses County's stolz sein können.

Detlev Mathiesen, welcher für das Clerksamt nominirt ist, ist unseren Lesern seit Jahren wohl be- kannt. Er ist ganz besonders fähig für das Amt, dabei von unbeflecklicher Ehr- lichkeit und ein Demokrat durch und durch. Gerade für das Clerksamt ist es notwendig, einen Mann zu haben, der der deutschen Sprache mächtig ist und aus diesem Grunde schon ist Mat- thiesen seinem Gegner Partridge weit überlegen. Hrn. Mathiesen's Erwäh- lung ist so gut als gewiß.

L. T. Shangle ist der Nominirte der Partei für das Richteramt. Er ist Advokat, seit etwas über 2 Jahren in Grand Island ansäs- sig und wird, falls erwählt, einen guten Beamten machen.

Jas. Cleary, der Schatzmeisters-Candidat, ist unseren Lesern seit langen Jahren bekannt. Er ist ein Ehrenmann durch und durch, ausnehmend fähig und als einer der zu- verlässigsten Geschäftsleute in Hall County geachtet. Er erweist sich des be- sonderen Haffes der A. P. A., was sein Gegner Seayon nicht von sich sagen kann, dem das Votum dieser Know- nothing Gesellschaft unbedingt zufallen wird. Hr. Cleary ist besonders beim deutschen Element beliebt und wird, wie uns von vielen Seiten versichert wurde, den größten Theil seines Votums erhal- ten. Seine Erwählung unterliegt kei- nem Zweifel.

J. H. Thompson, der nächste Schulsuperintendent, ist seit vielen Jahren Lehrer und im Schulsache durch und durch erfahren. Er eignet sich vorzüglich für das Superintenden- ten-Amt und wird dasselbe mit strengster Unparteilichkeit zum Besten der Hall County Schulen verwalten.

Dr. L. H. Engelsen ist für das Coroner's-Amt nominirt und seine Nomination zeigt, daß die Partei mit großem Verständniß ihre Wahl ge- troffen hat. Der Doktor ist in seiner Profession prominent, ein vorzüglicher Arzt und Wundarzt und wohnt in Grand Island. Der Coroner sollte unbedingt seinen Wohnsitz hier haben, da dadurch dem County viel Kosten und dem Einzelnen viel Zeit gespart wird. Das Ticket ist ein vorzügliches. Es umfaßt alle Nationalitäten und berück- sichtigt alle Lokalitäten des County's. Es ist des Erfolges gewiß.

Leicht möglich.
Vater: „Was machst Du hier?“
Knabe: „Ich kuzonire Zeit- wörter!“
„Kopf-beef.“
Herr (im Restaurant): „Kellner, was Beefsteak kommt mir so bekannt vor — sollte ich vielleicht schon einmal damit gefahren sein?“
Kaffinirt.
Förster: „Was treiben Sie sich hier im Wald herum?“ — Alles Weit: „Ich soll dem gnädigen Herrn begegnen, damit er eine Ausrede“ hat, wenn er nir schief!“



Mr. Geo. W. Cook von St. Johnsbury, Vt.

Großes Leiden nach der Grippe.

Furchbares Geränusch im Kopfe. — Schmer- zen im Magen.

„Vor zwei Jahren hatte ich einen heftigen Anfall von Grippe, der mich in einem kürzlichen Schwachen und herabgekommenen Zustand zurückließ. Wozigen Winter hatte ich einen weiteren Anfall und war wieder herabgekommen, meine Gesundheit fast ruiniert. Mein Appetit war ganz verlohren, ich hatte keine Kraft, war sehr müde, hatte unan- genehme brennende Gerüche im Kopfe, gleich einem Walfersfall. Auch hatte ich heftige Kopf- schmerzen und

Heftige drückende Schmerzen in meinem Magen. Ich nahm Medicinen, ohne daß sie mir nützten, bis ich, nachdem ich so viel über Hood's Sarsaparilla gehört hatte, mich entschloß, es zu versuchen, und das Resultat ist sehr leben- derlich. Wie unangenehm Folgen der Grippe sind, verlor ich, bis ich alle Schmerzen und Leiden los, und glaube, daß Hood's Sarsaparilla meinen Zustand wieder herstellte. Ich empfehle es Allen.“ — Geo. W. Cook, St. Johnsbury, Vt.
Hood's Sarsaparilla ist in allen Apotheken, Drogerien, Univer- sity-Drugstores, etc., zu haben.

MARTIN'S Ein-Preis Baarhaus

In diesem populären Schnittwaarenhaus ist jeder Tag ein Spezial-Tag!

Jeder Artikel ist ein Leiter!

An folgenden Sachen erzählen die Preise die Geschichte:

Zu 5c per Yard. Dairy Shaker Flannels. Dieser Flannel würde guter Werth sein zu 10 Cents.
Zu 4c. per Yard. verkaufen wir schweren Canton Flannel. Derselbe hält leicht einen Vergleich mit 7c. Waare aus.

Wir laufen in dieser Saison ein größeres Lager von Unterzeug wie gewöhnlich, in einem schnellen Verkauf zu sichern. Wir machen die niedrigsten Preise an Unter- zeugen, von denen je in Nebraska gehört wurde.

Unterzeug.

Zu 15 Cents per Stueck. Schweres Kameelhaar-Unterzeug für Kin- der.

Zu 50 Cents per Stueck. Unterzeug für Männer aus Natur-Wolle. Dies ist gutes mittelschweres Unterzeug.

Zu 75 Cents. Ganzwollene Hemden und Hosen für Män- ner, frei von Falten und dauerhaft gemacht.

Zu \$1.00 per Stueck. Schweres scharlachrothes und graues ganzwollenes Unterzeug für Männer. Zu diesem Preise haben wir auch schönes leichtes ganzwollenes Unterzeug, passend für Leute die im Hause beschäftigt sind.

Zu 25 Cents per Stueck. Schwere Merino Hemden und Hosen für Knaben. 25c. jedes.

19 Cents per Stueck. Feines fleischfarbenedes und scharlachrothes wollenes Unterzeug für Kinder.

45 Cents per Anzug. Schweres Kameelhaar-Unterzeug für Män- ner.

50 Cents per Stueck. Fancy Stripped Unterzeug für Männer. Diese Anzüge sind ganzwollene, von echter Farbe und würden billig sein zu 75 Cents. Für eine beträchtliche Quantität vorhanden. Kommt frisch und sicher Euch diebehen.

Kinder-Strumpfwaaeren in Wolle, Baumwolle und Seide; schwarz, weiß und bunt, zu 5, 10, 15, 20, 25, 35 und 50 Cents.

\$1.00 das Paar. Männer-Jeans-Hosen, the Dandy; eine Belohnung ausgelegt, wenn sie reifen.

\$2.00 das Paar. 10 1/2 ganzwollene scharlachrothe Decken.

49 Cents jede. 4 Ballen Battdecken; gut für den Preis.

\$1.00 jede. Wir verkaufen dafür edelrarbige 5-Pfund- Battdecken. Werth \$1.25.

Die Curigen für dauerhafte Waaren u. niedrige Preise.
P. MARTIN & CO.,
3te und Locust Str.,
GRAND ISLAND, - - NEB.

HEHNKE & CO.,

Eisenwaaren-Handlung.

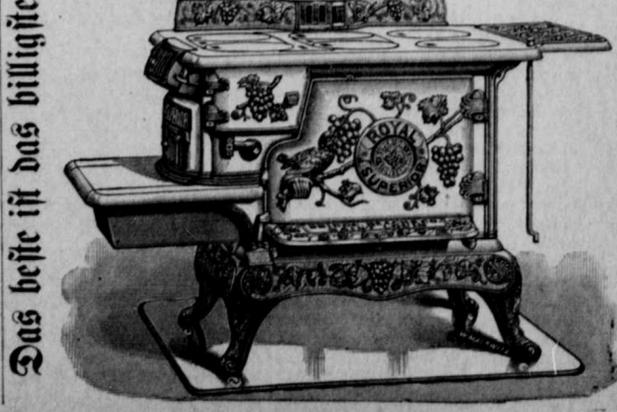
Wer einen Ofen zu kau- sen beabsichtigt, will vor allen Dingen einen haben, der so vollkommen ist als nur irgend möglich. Die „RIVERSIDE OAK“

Heiz-Ofen

haben sich als vollkommen in jeder Beziehung erwie- sen. Sie liefern die meis- te Wärme im Verhältnis zum gebrauchten Feuer- ungs-material, sind vom besten Material gemacht, also dauerhaft, und ferner sind sie so schön gearbeitet, daß sie eine Zierde für jedes Haus sind. Kauft keinen Ofen, ehe Ihr diesen gesehen habt.

Unter Kochöfen sucht der „ROYAL SUPERIOR“ seines Gleichen; er ist ver- fekt in jeder Beziehung. Macht keinen Feh- ler, wenn Ihr Ofen kauft, denn Ihr habt sonst nur Schaden und Aerger.

Alle Waaren garantirt.



Das beste ist das billigste!